

Schützen für Alkohol-Testkäufe

Präsident Stolle spricht sich aber gegen noch strengere Waffengesetze aus

Die Alkoholdebatte ums Schützenfest hält an. Auch auf ihrer Versammlung war das Thema gestern Gesprächsstoff unter den Schützen.

VON THOMAS NAGEL

HANNOVER. Schützenpräsident Paul-Eric Stolle hält Alkohol-Testkäufe auf dem

Schützenfest für sinnvoll. „Während des Schützenfestes arbeiten viele Aushilfskräfte, die nicht so im Thema sind. Deshalb halte ich Testkäufe für nicht verkehrt“, so der Präsident am Rande der Delegiertenversammlung des Verbandes Hannoverscher Schützenvereine (VHS). Auch OB Stephan Weil (SPD) hält Tests, ob Alkohol auf dem Schützenfest an Minderjähri-

ge ausgeschenkt wird, für sinnvoll. „Aber das prinzipielle Problem werden wir damit nicht in den Griff bekommen“, warnt Weil. Denn viele Jugendliche würden vor Festen und Feierlichkeiten „vorglühen“, weil das billiger sei.

Im Schützenhaus an der Wilkenburger Straße sprach



Paul-Eric Stolle

sich Stolle gestern gegen schärfere Waffengesetze aus. „Das würde nur eine größere Sicherheit suggerieren“, meinte der Präsident angesichts des Amoklaufs in Winnenden. „Wir Sportschützen dürfen uns trotz dieser Katastrophe nicht verstecken“, sagte Stolle. In seinem Jahresbericht wies der Schüt-

zenpräsident vor 111 Delegierten auf kommende Veränderungen hin. „Das Schießen im Schützenzelt werden wir in diesem Jahr nicht mehr anbieten.“ Aufwand und Nutzen ständen in keinem vernünftigen Verhältnis zueinander. Es sei nicht gelungen, neue Mitglieder zu werben. Dafür werde der Sommerbiathlon am zweiten Freitag des Schützenfestes erweitert.

Im vergangenen Jahr habe man gar nicht alle Anmeldungen berücksichtigen können. Erfreulich: Das Jahr 2008 endete mit einem Überschuss von 1157 Euro für den VHS. Mit sehr großer Mehrheit senkten die Delegierten die Aufnahmegebühr für neue Vereine von 3000 auf 300 Euro. Einstimmig waren die Delegierten dafür, das Präsidium zu verkleinern.